Die Geschichte des Dreisprungs in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

Von Wolfgang Rehmer

Als die Turner in den 1860er-Jahren erstmals ihre Turnfeste veranstalten, ist bei den volkstümlichen Übungen von Anfang an Weit-, Hoch- und Stabspringen in jeglichen Kombinationen dabei, nicht aber der Dreisprung. Der taucht erstmals in einer Mehrkampfwertung für das deutsche Turnfest 1880 in Frankfurt auf, in der es für 9 m 0 Punkte gibt und für je 25 cm Steigerung 1 Punkt mit 10 Maximal-Punkten. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass der Dreisprung nicht stattgefunden hat, denn erste Ergebnisse sind erst aus dem Jahr 1889 bekannt. Im Jahr 1883 hatte sich der Mediziner Ferdinand August Schmidt, der 1. Vorsitzende des Bonner TV und ab 1887 Mitglied im fünfköpfigen Ausschuss der Deutschen Turnerschaft zur Förderung von Jugend- und Volksspielen, vehement für die Einführung neuer leichtathletischer Disziplinen eingesetzt, er nennt besonders auch den Dreisprung.

Abb. 1 : **Josef Handloser (Siegburger TV) 1889** (Archiv des STV)

Da die Turner bei den anderen 3 Sprung-Disziplinen den Absprung von einem fest liegenden, vorne 10 cm hohen Brett machen müssen, kommen diese anfangs auch beim Dreisprung zur Anwendung, aber dreimal. D.h. die erste und die zweite Landung sind durch das Brett festgelegt, nur durch den dritten Sprung unterscheiden sich die Leistungen der Springer. Das führt bei Nichttreffen des Brettes oft zu starken Verletzungen, so dass später auf das 2. und 3. Brett verzichtet wird.

Die Entwicklung des Dreisprungs verläuft in unseren beiden Kreisen unterschiedlich. Das erste Ergebnis im Siegkreis stammt vom 30.6.1889. Josef Handloser vom Siegburger TV springt beim Gauturnfest in Königswinter 10,20 m. Es dauert bis zum 20.9.1903, ehe Josef Höwel (STV) beim Gauturnfest in Köln 10,45 m springt. Minimal auf 10,50 m steigert Carl Harnisch (STV) die Bestleistung am 15.8.1909 in Sieglar.

Abb. 2 : **Carl Harnisch (STV)** (Festschrift 100 Jahre Siegburger Turnverein)

Für den 9.6.1912 ist in Kaldauen das 1. reine Leichtathletik-Sportfest eines Turnvereins im alten Siegkreis dokumentiert. Zur Austragung kommt ein Fünfkampf aus Kugelschocken, Gewichtheben, 150 m-Lauf, Dreisprung und Stabweitsprung. Sieger ist Karl Müller vom Turn- und Fechtclub Siegburg, der 1926 bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Jena mit der 6x100m-Staffel der Uni Bonn die Silbermedaille gewinnt. Seine Dreisprungleistung im Fünfkampf ist 10,60 m.

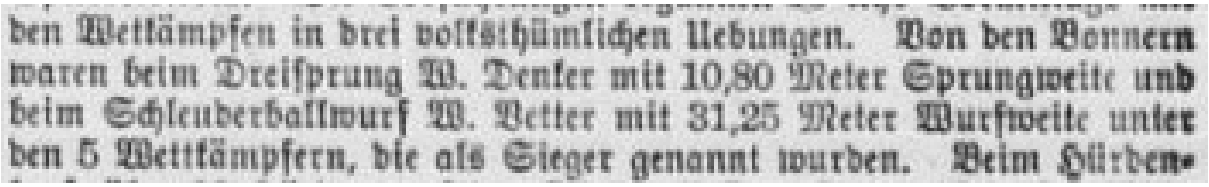

den Wettkämpfen in drei volksthümlichen Uebungen. Von den Bonnern waren beim Dreisprung W. Denker mit 10,80 Meter Sprungweite und beim Schleuderballwurf W. Vetter mit 31,25 Meter Wurfweite unter den 5 Wettkämpfern, die als Sieger genannt wurden. Beim Hürden-

Abb. 3 : **General-Anzeiger vom 17.5.1899**

In Bonn wird der „amerikanische Dreisprung zum 1. Mal am 7. 6.1896 erwähnt. Der ATV Bonn macht einen Ausflug durch das Melbtal zur „Doov Hött“. U.a. gewinnt dabei der Vorsitzende Albert Weigand den Dreisprung. Willy Dencker vom Bonner TV ist dann der erste Dreisprungsieger mit einer nachweislichen Weite. Bei einem Turnfest in Bonn am 3.10.1898 springt er 10,60 m. Bis 1920 muss man eigentlich die deutsche Technik anwenden, d.h. dass bei jedem Sprung das Bein gewechselt werden muss, also step-step-jump. Willy Dencker steigert sich beim 1. Verbandsfest des rheinischen Spielverbandes am 14.5.1899 als Sieger auf 10,80 m und lässt am 2.7. in Siegen sogar 10,85 m folgen.

Im Jahr 1900 steigen auch die Bonner Fußballer in die Leichtathletik-Wettbewerbe ein. Sprinter Otto Haase von der „combinierten Fußball-Mannschaft des Bonner TV“ ist am 15.7.1900 mit 11,10 m der erste 11 m-Springer. Am 13.7.1902 steigern nacheinander Otto Haase und L.-W. Sillevis (beide Bonner FV) den Bonner Rekord auf 11,52 m und 11,57 m. Am 22.8.1909 setzt Hans Born (BFV) mit 11,88 m eine neue Marke, ehe Rudolf Müller (BFV) am 6.8. 1911 mit 12,25 m den ersten 12 m-Sprung zeigt. Mit dem Erscheinen des Jugendlichen Urban de Weldige bekommt der Dreisprung in Bonn eine ganz andere Dynamik.

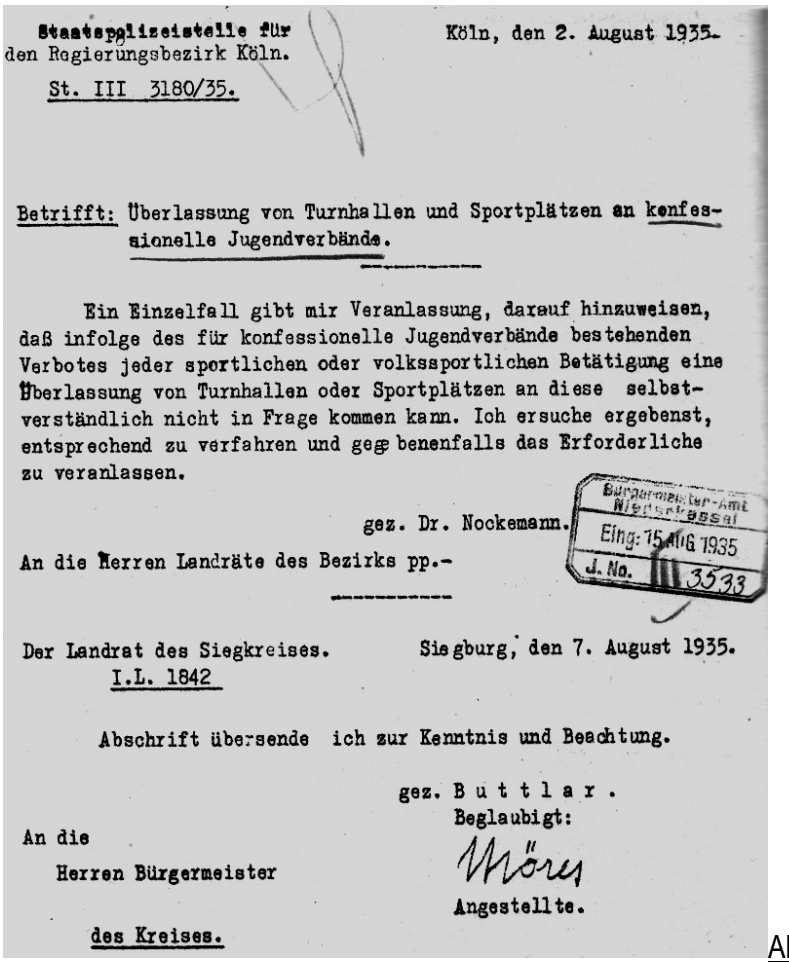
Abb. 4 : **L.-W. Sillevis (oben) und Otto Haase (Bonner FV), Ausschnitt aus einem Fußball-Mannschafts-Foto aus dem Jahr 1901** (General-Anzeiger vom 29.11.2017)

Am 14.7.1912 tritt er zum ersten Mal in Erscheinung. Bei den 5. Vaterländischen Festspielen ist er bester jugendlicher Mehrkämpfer. Er startet für das städtische Gymnasium, das spätere EMA, und hat in seinem 5-Kampf auch einen 11,50 m-Dreisprung. Die Disziplin gefällt ihm, und schon am 27.7.1913 springt er als 17jähriger, inzwischen Mitglied beim BFV, 12,58 m. Kurz vor

Ausbruch des 1. Weltkriegs ist er am 6.7.1914 in Düren schon bei 13,01 m angelangt. Dann unterbricht der 1. Weltkrieg in beiden Kreisen jegliches leistungssportliche Streben.

Nach Ende des ersten Weltkriegs verlagert sich im Siegkreis Vieles an die Rheinschiene. Der erste Dreisprung mit 11,65 m ist von Franz Lenzgen (TV Königswinter) vom 31.5.1925 in Bonn bekannt. W. Steinforth vom TuS Dollendorf und J. Nicolaus vom TV Königswinter treiben sich beim Bergfest am 29.8.1926 in Limbach über 12,10 m auf 12,25 m. Dann tritt der Troisdorfer Fritz Stöppler in Erscheinung. Er startet für DJK Unitas Troisdorf. Die katholischen DJK-Vereine sind ab 1923 in die Lücke gesprungen, die durch die Streitigkeiten zwischen der deutschen Turnerschaft und der deutschen Athletikbehörde für die Athleten entstanden ist. Ihre Athleten dürfen sowohl bei den Turnern als auch bei den Sportlern starten und haben zudem ihre eigenen Meisterschaften. Fritz Stöppler wird am 3.8.1930 Niederrhein-Juniorenmeister der DJK über 100 m und erzielt bei dieser Gelegenheit auch 12,50 m im Dreisprung. Am 2.8.1931 wird er in dieser Disziplin in Neuß Niederrhein-Vizemeister der DJK.

Abb. 5 **: Fritz Stöppler als Referendar 1936 am Staatlichen Gymnasium Siegburg** (Festschrift zur 100-Jahr-Feier des Anno-Gymnasiums)



Staatspolizeistelle für
den Regierungsbezirk Köln.
St. III 3180/35.

Köln, den 2. August 1935.

Betrifft: Überlassung von Turnhallen und Sportplätzen an konfessionelle Jugendverbände.

Ein Einzelfall gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß infolge des für konfessionelle Jugendverbände bestehenden Verbotes jeder sportlichen oder volkssportlichen Betätigung eine Überlassung von Turnhallen oder Sportplätzen an diese selbstverständlich nicht in Frage kommen kann. Ich ersuche ergebenst, entsprechend zu verfahren und gegebenenfalls das Erforderliche zu veranlassen.

gez. Dr. Nockemann.

Bürgermeister-Amt Niederkassel
Eing: 15. AUG 1935
J. No. 3533

An die Herren Landräte des Bezirks pp.-

Der Landrat des Siegkreises.
I.L. 1842

Siegburg, den 7. August 1935.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und Beachtung.

gez. Buttlar.
Beglaubigt:
Angestellte.

An die
Herren Bürgermeister
des Kreises.

Abb. 6 : **Verbot des Überlassens von Sportstätten an konfessionelle Jugendverbände** (Stadtarchiv Niederkassel)

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird der katholischen Kirche zunächst einmal verboten, sich über sportliche Betätigung Zugang zu den Jugendlichen zu verschaffen. Die Vereinsvorstände der DJK-Vereine werden abgesetzt, und ab 10.4.1934 dürfen keine DJK-Sportler mehr starten. Alle Sportler werden gezwungen, sich einen neuen Verein zu suchen. Und Fritz Stöppler wechselt zum Troisdorfer TV

Wie ernst dieses Verbot ist, sieht man an dem obenstehenden Schreiben der Staatspolizeistelle vom 2.8.1935, das zeigt, dass das Verhalten der Bürgermeistereien gegenüber konfessionellen Verbänden genauestens überprüft wird.

Am 8.7.1934 finden am gleichen Tag in Aachen das Landesturnfest und in Koblenz die Gaumeisterschaften der Leichtathleten statt. Als Mitglied eines Turnvereins muss Fritz Stöppler eigentlich in Aachen starten. Er möchte aber Dreisprung bei den Gaumeisterschaften machen. Da er Student an der Uni Bonn ist, umgeht er die Startregelung, indem er in Koblenz für die Uni an den Start geht, was damals möglich ist, weil Uni und Polizei wie Vereine behandelt werden. Es lohnt sich, denn er wird Gau-Vizemeister mit Bestleistung von 13,09 m.

Abb. 7 : **Urban de Weldige (links) bei den Bezirksmeisterschaften 1920 im 100 m-Lauf** (Siegburg schneller geht nicht vom 18.7.2012)

Eine ähnliche Weite ist Urban de Weldige schon 20 Jahre vorher gesprungen. Nach Beendigung des 1. Weltkriegs geht seine Rekordjagd weiter. Nach 13,16 m beim nationalen Sportfest des Dürener TV am 20.7.1919 steigert er sich am 22.8. in Duisburg auf 13,52 m. 5 deutsche Springer sind 1919 über 13 m gesprungen, Urban de Weldige steht unter diesen 5 auf Platz 2. Sein Pech ist, dass der Dreisprung erst 1931 erstmals bei einer deutschen Meisterschaft ausgeschrieben ist, er kann also nur westdeutscher Meister werden. Ab 1920 ändert sich die Dreisprungtechnik. Es muss jetzt auch in Deutschland die internationale Technik mit 3 verschiedenen Sprungtypen angewandt werden, also hop – step – jump. Durch die Umstellungsprobleme kommt de Weldige mit 13,37 m nicht an seine Bestleistung aus dem Vorjahr heran. Aber am 31.7.1921 steigert er sich über 13,60 m in Krefeld sogar auf 13,66 m.

Abb. 8 : **Rolf Keller (Siegburger TV)** (Sammlung Gernot Sträßer)

Am 1.7.1922 springt er dann bei den deutschen Kampfspielen in Berlin mit 13,99 m seine Bestleistung und belegt damit den 4. Platz. Da er im Fußball gleichzeitig für Wesel spielt, steht er in der Ergebnisliste als Mitglied des Weseler SV, obwohl er leichtathletisch nach wie vor für den Bonner FV startet.

Weil angeblich fachkundige Lehrer vor den Gesundheitsgefahren des Dreisprungs warnen, streicht das Fachamt Leichtathletik im Juli 1941 diesen Wettbewerb aus der Liste der Disziplinen. Erst 1947 wird diese Streichung zurückgenommen. Dadurch hält der Siegkreisrekord 24 Jahre, der Bonner Dreisprungrekord sogar 37 Jahre.

In Siegburg ist es Rolf Keller (STV), der sich neben dem Weit- auch dem Dreisprung widmet. Er beginnt am 15.6.1957 in Hennef mit 12,63 m, steigert sich aber 1 Jahr später am 14.9.1958 wieder in Hennef auf 13,62 m. Hennef hat damals oberhalb der Sportschule die einzige 400 m-Bahn des Kreises und ist deswegen viele Jahre für Kreismeisterschaften prädestiniert.

Abb. 9 **: Harald Nadzeyka (Troisdorfer LG)** (privat)

1959 wird Rolf Keller in Darmstadt mit 13,36 m 6. der deutschen Hochschul-Meisterschaften. Sein Siegkreisrekord hält 9 Jahre, dann verbessert ihn Harald Nadzeyka (TLG) beim Kreisvergleichskampf in Betzdorf am 24.9. 1967 auf 13,75 m

Bei den Kreismeisterschaften am 12.5.1968 ist dann der Jugendliche Wolfgang Herschel (TV Eiche Bad Honnef) mit 14,16 m der erste im Kreis über 14 m. Harald Nadzeyka kontert bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1969 in Heidelberg. Als 5.Platzierter erzielt er Kreisrekord mit 14,32 m.

Im Kreis Bonn ist es ungleich schwerer, die 13,99 m von Urban de Weldige zu übertreffen. Der Erste, der sehr nah an diese Leistung herankommt, ist Fritz Crott von der LAV Bad Godesberg. Am 8.5.1955 springt er in Gonsenheim 13,95 m.

Abb. 10 : **Dietrich Ebenfeld (LAV Bad Godesberg)** (Sammlung Ernst Odenthal)

Erst 1959 gelingt dem 10-Kämpfer Dietrich Ebenfeld (LAV Bad Godesberg) eine Rekordverbesserung. Bei einem Städte-Vergleichskampf am 28.7. im schwedischen Helsingborg siegt er mit 14,15 m. Ein Jahr später steigert er sich am 18.6.1960 in Merkstein als 2. der Mittelrhein-Meisterschaften auf 14,44 m. Er ist bis heute der Einzige, der im Dreisprung eine Endkampf-Platzierung bei einer deutschen Meisterschaft erreicht hat (Halle 1960). Bad Godesberg hat in den 60er-Jahren viele gute Dreispringer, denn auch Peter Schneider kommt 1964 mit 13,93 m nahe an die 14 m heran.

Abb. 11 : **Helmut Klöck (Troisdorfer LG)** (Deckblatt der Fachzeitschrift Leichtathletik vom 4.5.1976)

Nach der Zusammenlegung der beiden Kreise beteiligen sich sowohl der LC Bonn als auch später die LG Jägermeister Bonn / Troisdorf an den Mannschafts-Wettbewerben in der Bundesliga. Da es in Bonn und Troisdorf keine Spezialisten für den Dreisprung gibt, müssen eben die Mehrkämpfer und Weitspringer ran.

Abb. 12 : **Dieter Altmann (LC Bonn)** (dragons rhöndorf)

Abb. 13 : **Rolf Overath (TLG)** (privat)

Der erste aus diesem Kreis, der mit 14,51 m den Kreisrekord verbessert, ist am 13.5.1979 bei der Bundesliga-Vorrunde in Köln Dieter Altmann vom LC Bonn. Aber er zwingt dadurch auch Weitspringer Helmut Klöck (TLG) zu einer neuen Bestleistung. Dieser toppt den gerade gesprungenen Rekord noch einmal mit neuem Kreisrekord von 14,85 m. Ohne besondere Vorbereitung springt letztendlich am 13.8.1981 Rolf Overath (TLG) mit 14,96 m den noch heute gültigen Kreisrekord.

10 Springer des Kreises sind bisher über 14 m gesprungen. Am nächsten an Rolf Overaths Rekord heran kommt am 17.7.1999 Ilja Sablin (LG Meckenheim), als er in Schweinfurt als 3. der deutschen Seniorenmeisterschaften 14,85 m springt. Er ist auch der letzte Kreisathlet, der über 14 m gesprungen ist. In unserem Kreis hat diese Disziplin nur in den 80er-Jahren einen hohen Stellenwert. Norbert Euskirchen (TV Königswinter) mit 14,09 m im Jahr 1981 und Norbert Thamm (LG Meckenheim) mit der gleichen Weite im Jahr 1986 schließen die Reihe der 10 14m-Springer ab.

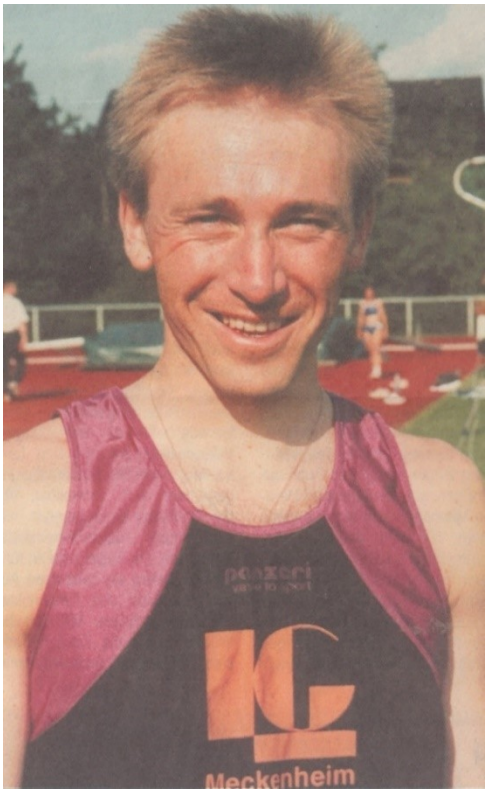


Abb. 14 : **Ilja Sablin (LG Meckenheim)** (aus blick-aktuell.de)

Abb. 15 : **Volker Ehmann (Sieglarer TV)** (aus Fachzeitschrift Leichtathletik)

Der bekannteste Dreispringer des Kreises ist Volker Ehmann vom Sieglarer TV. Als B-Jugendlicher springt er, der den Kreisrekord im Hochsprung hält, am 18.6.1989 in Leverkusen ganz nebenbei eine Weite von 14,36 m. Nach seinem Wechsel zu Bayer Uerdingen / Dormagen macht er kaum noch Hochsprung, wird stattdessen einer der besten deutschen Dreispringer. 1995, 1996 und 1998 wird er jeweils deutscher Vize-Meister. Seine Bestleistung steht seit dem 22.6.1996 bei den deutschen Meisterschaften in Köln auf 16,62 m. Damit ist er in der ewigen deutschen Bestenliste die Nr. 30.

Für die Frauen ist der Dreisprung erst 1990 ins Programm aufgenommen worden. Erste Kreisrekordlerin ist Kathrin Firk (LG Meckenheim), die am 22.9.1990 in Meckenheim 10,37 m springt. Übertroffen wird sie 1 Jahr später von ihrer Vereinskameradin Babett Lobinger, die am 23.6.1991 in Leverkusen mit 11,10 m als Erste über 11 m springt.

Bei den Nordrheinmeisterschaften am 19.6.1993 in Kevelaer springt Stefanie Grabner von der TLG 11,28 m und ist für kurze Zeit Kreisrekordhalterin. Als 4. der deutschen Hochschulmeisterschaften am 19.6.1994 springt sie mit 11,64 m zwar erheblich weiter, da ist der Kreisrekord aber schon in Händen von Astrid Mannes (SV Pädagogium Bad Godesberg), die am 25.1.1995 in Ludwigshafen mit exakt der gleichen Weite von 11,64 m Platz 5 bei den Hochschulmeisterschaften in der Halle belegt.

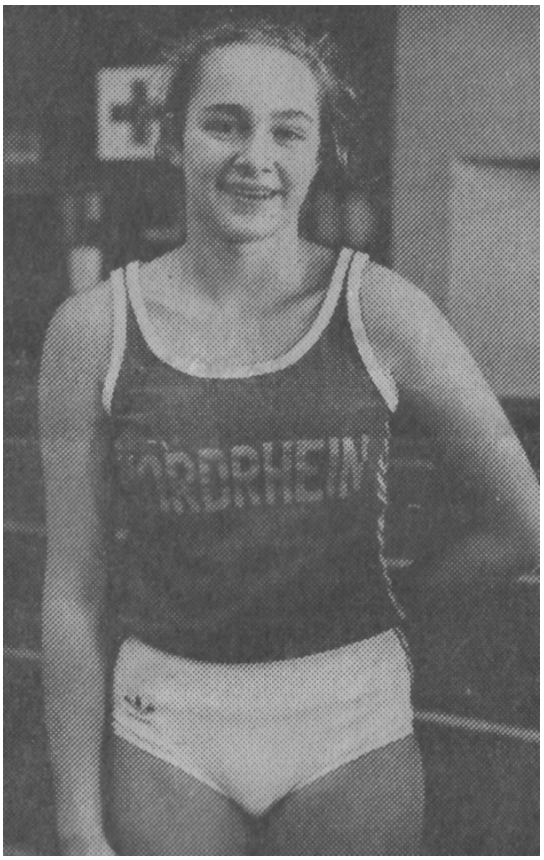


Abb. 16 : **Babett Lobinger (Meckenheim)** (Bonner Rundschau 1986)

Abb. 17 : **Stefanie Grabner (Troisdorfer LG)** (General-Anzeiger)

Ihr gelingt schon am 29.8.1993 in Brühl mit 12,14 m der erste 12 m-Sprung des Kreises. Gesteigert hat sie ihre Bestleistung noch einmal am 22.5.1994 in Bruchköbel auf 12,35 m.

Astrid wäre als Vizemeisterin bei den kleinen deutschen Meisterschaften 1995 in Gelnhausen beinahe Opfer der noch nicht ausgereiften Grenzwerte für Coffein bei einer Dopingkontrolle geworden. Da die stimulierende Wirkung von Coffein schon lange bekannt war, wurde es 1980 auf die Liste der verbotenen Substanzen gesetzt.

Um aber weiterhin den Genuss von Kaffee oder Cola zu ermöglichen, wurde eine willkürliche Obergrenze von 12 Mikrogramm pro Liter Körperflüssigkeit festgelegt, wobei nicht berücksichtigt wurde, dass ein 50 kg schwerer Athlet diese Grenze wesentlich schneller erreicht als ein 80 kg schwerer. In Gelnhausen regnete es in Strömen, und es war sehr kalt.

Abb. 18 : **Astrid Mannes (Pädagogium Godesberg) mit ihrem Trainer Rolf Birkhölzer, damals Kreisrekordhalter über 400 m-Hürden** (privat)

Das einzige wärmende Getränk, das angeboten wurde, war Kaffee. Nach dem Genuss von 2 im Stadion gekauften Tassen Kaffee war aber Astrids Coffeingehalt im Blut leicht über dieser Obergrenze. Obwohl dem DLV die Sinnlosigkeit dieser Regel bewusst war, drohte Astrid eine Sperre von 3 Monaten.

Auch Professor Schänzler vom Dopinglabor in Köln war sich der Sinnlosigkeit dieses Grenzwertes bewusst, und er machte mit Hilfe von Astrid eine Reihenuntersuchung, bei der sich herausstellte, dass das geringe Körpergewicht verantwortlich dafür ist, dass schon 2 Tassen Kaffee ausreichen, um den willkürlich gezogenen Grenzwert zu übersteigen.

Abb. 19 : **Tilia Udelhoven (LAV Bad Godesberg)** (lav-bad-godesberg.de)

Die Menge für die Obergrenze wurde daraufhin verdoppelt, ab 1.1.2004 wird Coffein dann sogar ganz von der Liste der Stimulanzien gestrichen, aber der Schreck hat ihr noch jahrelang in den Gliedern gesteckt.

12 Springerinnen des Kreises sind bisher weiter als 11 m gesprungen, 4 weiter als 11,50 m. Laura Offermann ist die Einzige von ihnen, die nach Grabner und Mannes als 6. im Jahr 2016 im Endkampf einer deutschen Hochschulmeisterschaft steht. Die Einzige, die noch über 12 m gesprungen ist, ist Tilia Udelhoven (LAV Bad Godesberg). Am 16.7. 2011 stellt sie in Siegburg mit 12,01 m einen neuen Kreisrekord der Jugend auf.

Danach dauert es bis 2022, bis bei den Frauen wieder ein nennenswertes Dreisprungergebnis erscheint. Michelle Mockenhaupt (LAZ Puma Rhein-Sieg) erzielt am 10.6.2022 als Zweite der NRW-Meisterschaften in Hagen mit 11,36 m eine Leistung, mit der sie sich auf Platz 5 der ewigen Kreisbestenliste platziert.

Abb. 20 : **Michelle Mockenhaupt (LAZ)** (privat)

Abb. 21 : **Yaara Miehe (LAZ)** (laz-sport.de)

Damit nicht genug kommt vom LAZ Rhein-Sieg ein weiteres Dreisprung-Talent. Die 15jährige Yaara Miehe hat sich mit im Mai 2023 gesprungenen 11,52 m nicht nur auf Platz 4 der ewigen Kreis-Bestenliste katapultiert, sondern führt mit dieser Leistung auch mehrere Wochen die deutsche Bestenliste der W 15 an.

Der erfolgreichste Dreispringer bei den Senioren ist Ilja Sablin (LG Meckenheim). Er springt nicht nur seine Bestleistung von 14,85 m im Seniorenalter von 30 Jahren, sondern wird zwischen 1999 und 2013 4mal deutscher Seniorenmeister und 7mal Vizemeister.